



Kandidatur für den erweiterten Landesvorstand

Mein Name ist Ida Paul und wurde 1991 in Bochum geboren.

Dort habe ich nach meinem Abitur und einem anschließenden "freiwilligen sozialen Jahr" Archäologie studiert und strebe nun die Promotion an.

Nebenbei bin ich auf Honorar-Basis für das Ruhmuseum Essen als Besucherführerin tätig.

Meine Mutter war Gärtnerin und -meisterin bei der Stadt Bochum, mein Vater hat als Bergmann, Gruben- und später als Reviersteiger untertage gearbeitet.

Ihnen gebührt mein Dank nicht nur für die Unterstützung meines Studiums sondern auch dafür, dass sie mir immer wieder soziales Engagement vorlebten.

Seit meiner Kindheit habe ich mich für die Sozialgeschichte des Ruhrgebietes interessiert, früh wurde ich auf Demonstrationen und Kundgebungen mitgenommen.

2017 begegnete ich der Partei DIE LINKE auf der großen Demo für den Erhalt von Thyssen Krupp in Bochum. Mitglied wurde ich zum Mai 2018. Seit dem bin ich auch in der LAG Lisa aktiv und bin in Bochum seit der letzten Kommunalwahl "Sachkundige Bürgerin" im Ausschuss für Tourismus und Kultur.

Ich bin aktiv in „Bochum gegen Rechts – AG, Erhalt des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers Bochum Bergen“, dem erst kürzlich gegründeten "Genug ist Genug – Bochum" und der „Seebrücke Bochum“.

Ich möchte für den erweiterten Landesvorstand kandidieren.

Dies tue ich aus der tiefen Überzeugung heraus, dass es jetzt einen Landesvorstand braucht, der versucht, zwischen einzelnen Kreisverbänden, Arbeitsgemeinschaften und Strömungen zu vermitteln.

Ich möchte einen Teil dazu beitragen, dass wir hier in NRW bald wieder einen Landesverband haben, der gut organisiert und mitgliederstark ist.

Viele Menschen haben Angst vor dem kommenden Winter.

Mieten, Energie, Lebensmittel und Mobilität werden immer teurer und auch unsere Arbeitsplätze stehen wieder zur Diskussion.

Während wir so dringend gebraucht werden, nehmen uns die Menschen nicht als Sie unterstützende Kraft und Ihre Stimme in der Politik wahr, sondern als zerstrittenen Haufen, der um sich selbst kreist.

Das muss aufhören!

Warum gibt es Ortsverbände, die mit den benachbarten Strukturen nicht kommunizieren?

Warum werden nicht die Erfolge auf lokaler und kommunaler Ebene geteilt?

Das Frauennetzwerk bietet Frauen* einen wertvollen Raum, um sich zu vernetzen und es ist unbedingt unterstützenswert.

Ich will, dass unsere Partei ein guter Ort für diese Menschen ist, vor allem auch für FLINTA* Personen.

Wir brauchen jetzt alle Kräfte, um aus der aktuellen Situation das Beste zu machen.

Hochschul- und Kulturpolitik liegen mir sehr am Herzen.

In den Hochphasen der Pandemie waren Kultureinrichtungen und Universitäten oft die Ersten, die geschlossen wurden und sie waren die Letzten, die ihre Arbeit wieder aufnehmen konnten.

Mir liegt als „Arbeiterkind“ viel daran, dass der Zugang zu den Universitäten nicht an die Herkunft und die finanziellen Möglichkeiten der Familie gebunden ist!

Digitale Endgeräte, die mittlerweile unabdingbar sind, stetig steigende Mieten, explodierende Energiekosten - es betrifft vor allem auch diejenigen, die über die Regelstudienzeit oder Altersgrenzen hinaus studieren müssen.

Und die aktuelle Situation, in der viele Menschen Angst davor haben, sich das zum Leben Notwendige nicht mehr leisten zu können und in der die Kommunen kürzen und streichen, werden es wieder Kultureinrichtungen sein, an denen gespart wird.

An den Hochschulen sind es vor allem die über die Regelstudienzeiten hinaus Studierenden und Doktorand*innen, die immer wieder übersehen werden, wenn es um notwendige Unterstützung geht.

Hochschulen leben nicht nur von Studierenden, sondern auch von akademischen Mitarbeiter:innen, die als Honorarkräfte befristete und oft prekäre Arbeitsplätze haben, die nicht zum Leben reichen.

In der Kultur ist die Situation nicht besser, Zeitverträge, unfreiwillige Teilzeit und Befristungen verhindern auch hier, dass Menschen sich sicher fühlen und sich ein gutes Leben aufbauen können.

Unser Anspruch als DIE LINKE NRW muss es sein, all diesen Menschen zur Seite zu stehen, Ihre Situation zu verbessern und ein soziales gemeinschaftliches Miteinander zu ermöglichen

Ich bitte um euer Vertrauen, um bei den anstehenden Aufgaben helfen zu können

Ida Paul

Kontakt: Ida.Paul@rub.de